

Schack, Adolf Friedrich von: Schöner Tag nach vielen trüben (1854)

1 Schöner Tag nach vielen trüben,

2 Hat in unser Nebelland

3 Dich die Sonnenheimat drüben,

4 Dich der Orient gesandt?

5 Leisen Hauches scheucht ein reiner

6 Oft das schwere Wolkengrau,

7 Und mein Odem steigt wie deiner

8 Leicht ins klare Himmelsblau.

9 Und in deine Pracht versunken

10 Mit Gebirg und Meer und Thal

11 Schwelgt die Seele mir, wie trunken,

12 In des Lichtes goldnem Strahl.

13 So an Syriens Felsgestaden,

14 So am Archipelagus,

15 Auf den sonnigen Cykladen

16 Grüßte mich dein Feuerkuß,

17 Als das Licht, das gottentstammte,

18 Das von Asiens Bergen kam,

19 Früh in meine Träume flammte

20 Und die Sorge von mir nahm.

21 Goldner Tag! Aus deinem Schoße

22 Hab' ich taumelnd, sinnverwirrt,

23 Also glaub' ich, in die große

24 Weite Weltnacht mich verirrt.

25 Der des Lebens Erstgeborne

26 Du geweiht zu höherer Lust,

27 Nimm dein Kind denn, das verlorne,

(Textopus: Schöner Tag nach vielen trüben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24948>)